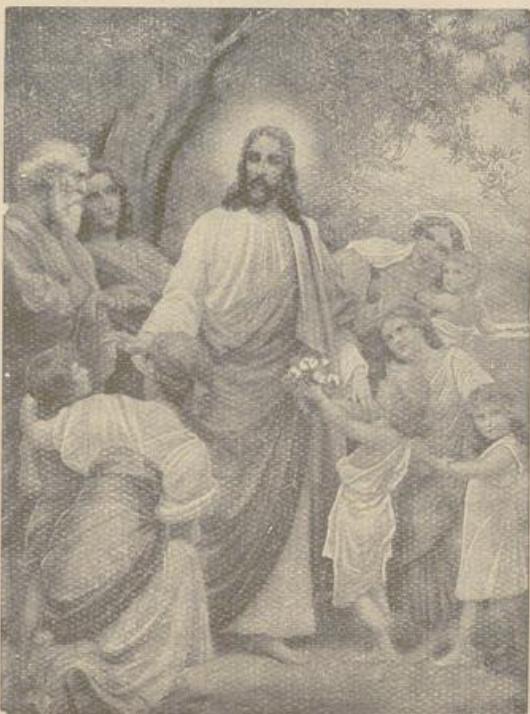




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lasset die Kleinen zu mir kommen!



Lasset die Kleinen zu mir kommen!

Ich will, daß diese Kindlein zu mir kommen;
Wehret ihnen nicht! Ihr wißt nicht, was ihr tut.
Mein Vater will sein Reich mit ihnen teilen
Und gab ihr Leben in der Engel Hüt.

Wehret ihnen nicht! Ihr wißt nicht was ihr tut,
Wenn ihr ein Kind von meinem Schöß verdrängt;
Und wer es wagt, dem wäre vielmals besser,
Er würde tief zum Meeresgrund versenkt.

Wehret ihnen nicht und laßt bei diesen Kleinen
Nicht Ruhe finden nach des Tages Last;
Denn ich bin müß' vom Hader eurer Schulen,
Von eurem Stolze, der die Wahrheit haßt.

Wehret ihnen nicht! Ich bin ein Kind geworden
Für sie im rauhen Stall zu Bethlehem;
Seit dieser Zeit trägt jede Kinderstirne
Ein unsichtbares Königsdiadem.

Wehret ihnen nicht! Sie sind von jenen Reinen,
Die auf dem Berge laut ich seelig pries;
Ich hab' mein Gotteswort für sie verpfändet,
Daß sie mich schauen einst im Paradies.

Wehret ihnen nicht! Sie sind die weißen Blumen,
Die mir gebührt auf meiner Erdenbahn;
Ich will die Hand auf ihre Häuptlein legen,
An meinem Herzen will ich sie umfah'n.

Wehret ihnen nicht! Sie sind die schönste Blüte,
Die ich dem Vater in die Hände leg',
Wenn ich der Menschheit Schuldenbrief zerrissen
In düster Nacht auf bitterem Todesweg.

Wehret ihnen nicht! Ihr Herz hat mich verstanden,
Und darum seht verlangend ihr sie nah'n;
Ich will die Hand auf ihre Häuptlein legen,
An meinem Herzen will ich sie umfah'n.

M. von Greiffenstein